

Laibacher Zeitung.



N^o. 43.

LAIBACHER
ZEITUNG
1839

Dinstag

den 28. Mai

1839.

Illyrien.

Klagenfurt, 19. Mai. Dem »Adler« vom 13. Mai zufolge hat der württembergische naturhistorische Verein den Herrn Med. Dr. Friedrich Westwisch, correspondirendes Mitglied der k. k. Gesellschaft der Wiener Aerzte &c., einen verdienstvollen vaterländischen Naturforscher und gebornen Kärntner, zu einer wissenschaftlichen Reise nach den azorischen, kapverdischen und kanarischen Inseln (West-Afrika) beauftragt, wohin derselbe vor einigen Tagen abging, um sich daselbst 1 1/2 Jahre aufzuhalten. Der »Adler« verspricht öfters über den Reisenden zu berichten.

(Klagf. 3.)

Schiffahrt in Triest:

Am 14. Mai.

Catania: Purita, Peraino, Sicil., in 14 Tagen, mit Agramen und a. W.

Messina: Salvatore, Boyiera, Sicil., in 10 Tagen, mit Agramen und a. W.

Am 15. dito.

Palermo und Messina: St. Gaetano, Colura, Sicil., in 24 Tagen, mit Agramen und a. W.

Smyrna: Moderato, Miloscevic, Dester., in 25 Tagen, mit Baumwolle und a. W.

Durazzo: Bella Mora, Omar, Ottoman., in 20 Tagen, mit Schildkröten.

Durazzo: Baloroso, Mercow, Ottoman., in 7 Tagen, mit Schildkröten.

Genua: Gesu, Giuseppe, Maria, Chiappe, Sard., in 24 Tagen, mit Zucker und a. W.

Durazzo: Nota, Sorini, Dester., in 5 Tagen, mit Del und a. W.

Am 16. dito.

Galaxidi: St. Spiridione, Marula, Griech., in 23 Tagen, mit Baumwolle.

Syra: Filadelfo, Panajotara, Griech., in 16 Tagen, mit Baumwolle und a. W.

Syra und Bologna: Buona Amicizia, Giunta, Dester., in 26 Tagen, mit Pech und a. W.

Salonich: Fortunato, Trantafilo, Griech., in 32 Tagen mit Baumwolle und a. W.

Enos: Cleopatra, Giocachi, Griech., in 21 Tagen, mit Mais.

Smyrna: Carl Johann, Prahm, Schwed., in 29 Tagen, mit Baumwolle und a. W.

Durazzo: Amico, Marovich, Dester., in 8 Tagen, mit Del.

Wien.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. d. M., die bei dem Landesgubernium zu Laibach erledigten zwei Subernalrathesstellen dem dortigen überzähligen Subernal: Secretär, Johann Freiherrn v. Spiegelfeld, und dem wirklichen Subernal: und Präsidial: Secretär derselben Landesstelle, Dominik Brandstätter, allergnädigst zu verleihen gerahet. (W. 3.)

Belgien.

Im Beginn der Repräsentanten: Sitzung am 7. Mai wurden mehrere Berichte abgestattet, worunter besonders derjenige der Commission, welche mit der Prüfung der Ratifications: Entwürfe der mit Frankreich und der Pforte abgeschlossenen Handels- und Schiffahrts: Tractate beauftragt ist, hervorgehoben werden muß. Die Commission hat sich einstimmig für die Annahme ausgesprochen. Hierauf nahm die Kammer die Entwürfe der nachträglichen Credit: Bewilligungen für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten und des Krieges an. (W. 3.)

In der Sitzung der Repräsentantenkammer vom 10. Mai wurde der Gesekentwurf, wonach die Bewohner der abzutretenden Theile Belgier bleiben können, wenn sie sich übersiedeln, mit einigen Modificationen angenommen und sodann ein Credit von 9,985,058 Fr. einstimmig bewilligt, vermittelst dessen für die fälligen Halbjahreszinsen der Schuld Sorge getragen werden soll. Nach dem ersten Gesekentwurfe haben die Bewohner jener Gebietsheile vier Jahre lang Zeit, sich zu erklären. (Lst. W.)

Frankreich.

Ueber den am Sonntag den 12. d. M. ganz unerwartet ausgebrochenen Aufstand zu Paris, worüber wir in unserm Blatte die Erzählung des Mesfager mitgetheilt haben, gibt das Journal des Debats vom 13. folgende Details: „Gestern gegen 3 Uhr Nachmittags, während Niemand etwas ahnte, und der größte Theil der Bürger auf Spaziergängen oder auf dem Lande war, hat sich eine Bande Elender plötzlich auf die Stadt geworfen. Nachdem sie ein Waffenmagazin erbrochen und geplündert, warfen sie sich, gegen vierhundert an der Zahl, auf den Justizpalast, wo ein Offizier von der Linie mit einigen Mann Wache hielt. Sie tödteten den Offizier und entwaffneten die Soldaten. — Von da rückten sie zu gleicher Zeit gegen die Polizeipräfector und gegen das Hotel-de-Ville unter dem Rufe: Nieder mit Ludwig Philipp! Es lebe die Republik! und indem sie auf die Vorübergehenden Flinten- und Pistolenschüsse abfeuerten. — Ein 20 Mann starkes Piquet der berittenen Municipalgarde, das aus der Polizeipräfector ausgerückt war, versuchte sie nach den Quais zurückzudrängen. Es verlor bei der ersten Decharge fünf Mann. Diese wackern Leute fuhren nichtsdestoweniger fort, die Ruhestörer zu verfolgen; unter Beistand des Generals Duchand, Gouverneurs von Vincennes, der eben in Civilkleidung vorüberging und sich auf's Pferd eines der getödteten Municipalgardisten setzte, gelang es ihnen, sie bis zur Straße Planche-Mibray zurückzudrängen, wo sich die Auführer hinter einer Barrikade verschanzten. — Mittlerweile hatte sich eine andere Bande des Postens am Hotel-de-Ville bemächtigt. — In gleicher Zeit verbreitete sich eine beträchtliche Anzahl Auführer in dem zwischen die Straßen Saint-Martin und Saint-Denis gelegenen Quartiere, wo sie Barrikaden errichteten, hinter denen sie auf die harmlosen Bürger schossen, die sich auf der Straße oder an den Fenstern zeigten. — Um 4 Uhr wurden mehr als zehn Barrikaden in dem volkreichsten Quartiere aufgeworfen, und die Insurgenten waren Meister aller Passagen. Eine merkwürdige Einheit schien bei allen ihren Anordnungen obzuwalten. Gut gekleidete, mit werthvollen Gewehren versehene Individuen leiteten die Operationen; Leute in Blousen dienten unter ihren Befehlen. Das mit einer Vorsicht, welche die Polizei des Königreichs und die Behörden von Paris getäuscht hatte, angesponnene Complot wurde mit einer Kühnheit und einer Kraft ausgeführt, wovon, nach Versicherung von Augenzeugen dieses blütigen Tages, noch keine der früheren Emeuten ein Beispiel dargeboten hatte. — Um 5 Uhr fing die Behörde an, Maßregeln zu ergreifen, und Streitkräfte zu sammeln. Der tapfere General Du-

chand war zum Generalstab des Platzes geeilt, und hatte dort Alarm gemacht. Der Rappell wurde geschlagen, die Nationalgarde kam langsam herbei. Die Linientruppen setzten sich auf allen Puncten in Bewegung und der Sitz der Revolte wurde allmählig von zahlreichen, von Eifer erfüllten Detachements, die unter dem Rufe: Es lebe der König! anrückten, eingeschlossen und blockirt. — Der Posten am Hotel-de-Ville war wieder erobert worden; die Polizeipräfector war befreit. — Nichtsdestoweniger drangen die Auführer, den um sie gezogenen Kreis auf einigen Puncten durchbrechend, tiefer ins Herz der Stadt ein. Eine Barrikade war am Eingang der Straße de l'Arbre-See (nicht weit vom Louvre) errichtet worden, und die benachbarten Häuser wurden von Insurgenten erbrochen und besetzt. — Auf dem Plage vor dem italienischen Theater hatte ein Hause jener Elenden den Generalleutenant Pelion, Adjutanten des Kriegsministers, angehalten und durch zwei Flintenschüsse verwundet. Auf vielen Puncten hielten isolirte Gruppen die Vorübergehenden an, schossen auf die Soldaten, und liefen dann eilends davon, wenn sich keine Barrikade in der Nähe befand, um sie aufzunehmen und zu schützen. — So stand es mit der Revolte gegen 8 Uhr Abends. — In diesem Augenblick hatte sich eine große Zahl von Nationalgardien, die nach Hause gekommen waren, bewaffnet und an unsere tapfern Soldaten angeschlossen. Fast allenthalben waren die Barrikaden von den vereinigten Truppen unter einem Kugelregen aus den von den Auführern besetzten Häusern mit gefüllten Bayonetten erstürmt. Die bei der Straße de l'Arbre-See wurde in dem Augenblick verlassen, als ein Bataillon der zweiten Legion vor selber erschien, fest entschlossen, sie mit Sturm zu nehmen. — Mehrere Nationalgardisten sind verwundet worden, man spricht von mehreren Todten. Die Municipalgarde hat viel gelitten. — Der Oberst Ballon vom 53. Linienregiment ist schwer verwundet worden. Die Insurgenten scheinen viele der Ihrigen verloren zu haben. Es ist jedoch schwer, aus den verworrenen Berichten, die in diesem Augenblick umlaufen, die Wahrheit herauszufinden. Wir können bloß versichern, daß die Auführer um 11 Uhr Abends aus ihren Stellungen verjagt waren, und daß die Circulation in den Straßen nur noch durch die bewaffnete Macht, die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit herbeieilte, gehemmt war. — Ein Journal nennt dieß eine Echauffourée. Es ist weit mehr: es ist ein Versuch, der die volle Wichtigkeit einer revolutionären Emeute hat; es ist offenbar eine Verschwörung, die mit einer Plötzlichkeit und einer Wuth ausbrach, welche, ohne den bewundernswürdigen Muth und die edle Hingebung der Nationalgarde und der Linientruppen, die

innere Ordnung und die friedlichen Interessen unserer großen Stadt ernsthaft in Gefahr hätten setzen können. — Die Verschwörer hatten Waffen, Munition, Einverständnisse auf allen Punkten, gesicherte Zufluchtsorte in allen Straßen, wohin sie drangen. Sie agierten im Einklange; sie hatten alles mit Calcul unternommen; sie hatten auf die Ruhe des Sonntags, auf die Zerstreung der Nationalgarden, auf die Sorglosigkeit der Regierung gerechnet; und leider hatten sie Recht. Aber sie hatten die Energie der Bürgermiliz nicht in ihre Rechnung mit aufgenommen, und dieser Irrthum ist ihnen theuer zu stehen gekommen.“

Galignani's Messenger meldet aus Paris vom 14. Mai, 1 Uhr Nachmittags: „Die Hauptstadt bietet seit heute Morgens wieder den gewöhnlichen Anblick dar; die Quartiere im Mittelpunct der Stadt sind größtentheils von den Truppen geräumt; die Kaufäden sind wieder geöffnet, und obwohl eine Menge Volks in den Straßen wogte, um den Schauplatz der Unordnungen zu besuchen, war alles vollkommen ruhig und kein Symptom von Insurrection bemerkbar. Man versichert, daß der Pairstammer die gerichtliche Prozedur gegen die bei den letzten Aufständen theilgenommenen Individuen übertragen werden soll. Mittlerweile haben die Untersuchungsrichter bereits mehrere von den Verhafteten, deren Zahl sich auf mehr als 150 beläuft, verhört, und die Spitäler besucht, wo sie die verwundeten Insurgenten der besondern Obforge der Administratoren dieser Anstalten, unter ihrer persönlichen Verantwortlichkeit, empfahlen, und diejenigen, deren Zustand es erlaubte, in das Spital der Conciergerie bringen ließen. Die meisten derselben sind Handwerker von verschiedenen Professionen, und der größte Theil derselben erklärt, daß sie von bewaffneten Individuen, denen sie zufällig auf der Straße begegneten, gezwungen worden seyen, an den Unordnungen Theil zu nehmen, und gar nicht wußten, welches die eigentlichen Zwecke der Anstifter des Aufstahls seyen. Mehrere Individuen, die schon an früheren Emeuten Theil genommen hatten, sind mit den Waffen in der Hand festgenommen worden, und einer, unter dem Spitznamen le Manchot berüchtigt, wurde todtgeschossen, als er eben am verflossenen Sonntag einen Municipalgardisten zu entwaffnen versuchte. — Es ging gestern das Gerücht, daß der Oberst Baudrey und der Commandant Parquin, die in das bekannte Straßburger Complot verwickelt waren, in Paris verhaftet worden seyen; allein dieß ist, wenigstens insofern es den Obersten Baudrey betrifft, ungegründet, da sich derselbe in Dijon befindet, von wo unlängst ein Brief von ihm an Herrn F. Barrot eingelaufen ist. — Die Wunden des Obersten Pelion, der von den Insurgenten auf dem Plage vor dem iralientischen Theater angegriffen wurde, scheinen gefährlich zu seyn.“

Der König und die Prinzen schickten im Laufe des gestrigen Tages, zu wiederholten Malen in seine Wohnung, um sich nach seinem Befinden zu erkundigen.“ (St. B.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 27. April. Es erfolgte unterm 23. d. eine königliche Resolution, wodurch die Sitzung des Storchings bis zu Ende Juni verlängert wurde, um, wie es in dem Rescript heißt, das Vertrauen zu befestigen, welches zwischen der Regierung und den Repräsentanten der Nation obwaltet, und das Wohl des Volks gemeinschaftlich zu fördern. — In der vorgestrigen Sitzung wurde diese Resolution mitgetheilt, und hierauf das dreijährige Budget vom 1. Juli 1839 bis 30. Juni 1843 einschließlich, jedoch mit Verwerfung der von der Regierung angeforderten Erhöhung des Etats für die Seemacht bewilligt. (Allg. Z.)

Spanien.

Der Moniteur vom 14. Mai enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom vorhergehenden Tage 3 Uhr Nachmittags: „Der Unterpräfekt von Bayonne an den Herrn Minister des Innern. Cabrera unterbricht noch immer die Communicationen auf der Straße von Madrid. Es ist nun schon die vierte Post im Rückstande. — Espartero, der sich seit dem 8. im Besitz von Ramales befand, meldet, daß er Guadarmino am 10. angreifen werde.“ (St. B.)

Der Moniteur vom 16. Mai enthält folgende zwei telegraphische Depeschen: 1) »Bayonne, 15. Mai, halb 7 Uhr Morgens. Der commandirende General der 20sten Militärdivision an den Herrn Kriegsminister. Guardamino ist mit 300 Gefangenen in die Gewalt Espartero's gefallen.“ — 2) »Bayonne, 15. Mai, 5 Uhr Abends. Der Unterpräfekt von Bayonne an den Minister des Innern. Durch Decret vom 10. d. M. hat die Königin von Spanien die Dimission der H. H. Pita-Pizarro, Chacon und Hampanera angenommen. Sie hat an deren Stelle interimistisch die H. H. Bigobet, Arago und Ferraz ernannt.“ (W. Z.)

Großbritannien.

London, 4. Mai. Se. kais. Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland sind gestern Morgens im erwünschten Wohlseyn hier eingetroffen. — Am 7. Mai besuchten Se. kais. Hoh. der Großfürst und der Prinz Friedrich Heinrich der Niederlande den Tower. Sie wurden von dem commandirenden Oberst und dem Haupt-Magazin-Verwalter des Geschütz-Departements empfangen, welche ihnen die Waffensammlungen, die Kron-Juwelen und andere Merkwürdigkeiten vorzeigten. Ein Bataillon der Füsiliergarde war unter die Waffen getreten, und wurde von Se. kais. Hoheit gemustert. Von dem Tower begaben sich Se. kais. und Se. königl. Hoheit nach der St. Katharinen-Docke. (Die St. Katharinen-Docke liegt

zwischen dem Tower und der London-Docke, und wurde am 25. October 1828 eröffnet. Die Kosten betragen 2 Millionen Pf. St. Die Docke nimmt 24 Acres ein, von welchen 11 1/2 ein Bassin bilden, die übrigen mit Magazinen und Kais bedeckt sind. Der das Bassin mit dem Fluß verbindende Canal ist 190 Fuß lang und 45 Fuß breit, und kann durch eine Dampfmaschine von 100 Pferbekraft gefüllt oder geleert werden, so daß zu jeder Zeit Schiffe von 700 Tonnen durch denselben in die Docke gebracht werden können.) Die beiden hohen Gänge schienen über die ungeheure Ausdehnung der Magazine und Gewölbe, und das geräumige Bassin mit Waren aus allen Weltgegenden im Werthe von Millionen zu staunen; „sie mögen hier,“ sagt das Chronicle, „eine Idee von den ungeheuren Hilfsquellen des englischen Handels bekommen haben.“ (W. Z.)

(M. Post.) Am 8. besuchte der Großfürst Alexander, von dem Prinzen Wilhelm Heinrich der Niederlande begleitet, die Westminsterabtei, und dann Bridewell in Tothillfields (vormals ein Hospital, nun eine Art Correctionshaus für ausschweifende Individuen, besonders arbeitsscheue Lehrlinge). Man zeigte Sr. Hoheit eine große Anzahl Menschen, die wegen kleiner Schulden hier eingesperrt sind. (Das Geleß gegen Schuldgefängniß ist nämlich bis jetzt nur sehr mangelhaft in Vollzug gesetzt.) Der Großfürst bemerkte mit Bedauern ihr unsauberes Aussehen, und gab sogleich die Weisung, alle ihre Schulden zu bezahlen, damit sie in Freiheit gesetzt werden könnten. Die erlauchten Fremden verfügten sich dann nach dem Chelsea-Hospital, wo die wackern Veteranen der brittischen Armee zur Musterung aufmarschirten. Hierauf wurde die Militärschule des Herzogs v. York besucht. Die jungen Militärzöglinge zogen vor den Prinzen in Parade auf, und ihr Musikcorps spielte die Nationalmelodie. Nachmittags wartete der Oberpfarrer der St. Georgskirche dem Großfürsten auf, um ihm für das seiner Pfarrerschule gemachte Geschenk von 100 Pf. St. zu danken. Auch der „Gesellschaft der Freunde nothleidender Fremden“ hat Sr. Kais. Hoheit ein Geschenk von 500 Pf. St. zustellen lassen. Beide Prinzen hatten Nachmittags Audienz bei der Königin, und besuchten dann Lord Palmerston im Ministerium des Auswärtigen. Am 7. Abends waren beide Prinzen bei Lord Palmerston zur Tafel gewesen. (Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 1 Mai. Obgleich hier Alles einen friedlichen Anstrich gewinnt, so hat denn doch die Anzeige Hafis Pascha's, daß er sich gezwungen sehe, eine andere Position zu nehmen, und zwar

vorwärts gegen die Grenzen Syriens, theils um seine Truppen besser zu verproviantiren, sehr beunruhigt. Der Sultan gibt allerdings den Repräsentanten der großen Mächte die bündigsten Versicherungen, daß er keinen feindlichen Act gegen Mehemed Ali zu üben beabsichtige; allein dieß hindert nicht, daß er durch irgend einen unbesonnenen Schritt Hafis Pascha's compromittirt werde, und so, ohne es zu wollen, als Angreifer erscheine. „Ich will mich nur vertheidigen, soll der Sultan zu wiederholtenmalen Lord Ponsonby und dessen Collegen gesagt haben; sorgen sie daher, daß ich nicht angegriffen werde,“ und der Friede wird nicht gestört werden.“ (Allg. Z.)

Mexico.

Tagsbefehl des Admirals Baudin — Fregatte Nereide im Hafen von Veracruz den 28. März. „Der Admiral zeigt hiermit den Offizieren, den Mannschaften der Escadre und der Garnison des Forts San Juan de Ulloa an, daß er die Ratification des am 9. März zwischen Frankreich und Mexico geschlossenen Friedenstractats erhalten hat. Die Bedingungen sind so, wie der Admiral solche gefordert hatte. Das mexicanische Cabinet hat die Operationen, die es unternommen, wieder aufgegeben. Demnach sind die Zweifel, welche über die Aufrichtigkeit der mexicanischen Regierung sich erheben konnten, verschwunden. Der Admiral hat, als Dolmetscher der großmüthigen und wohlwollenden Gesinnungen Frankreichs, Mexico sehr gemäßigte Bedingungen auferlegt. Der Zweck der Expedition ist gleichwohl erreicht. Mexico wird eine Entschädigung von 3 Millionen Franken denjenigen unserer Landsleute bezahlen, welche vor dem Kriege Reclamationen einreichten. Für die künftige Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Franzosen wurden die nöthigen Garantien erlangt. Der Betrag der Entschädigungen, welche jenen zu bezahlen sind, die in Folge des Verbannungsgesetzes Verluste erlitten, wird durch Schiedsrichter regulirt werden. Unser Handel mit Mexico wird künftighin auf dem Fuße der begünstigtesten Nationen stehen. Die Festung San Juan de Ulloa wird, in Folge der Wiederherstellung des Friedens, wieder an Mexico zurückgegeben, und diese Zurückgabe in den ersten Tagen des Aprils Statt finden. Die Escadre wird dann, mit Ausnahme einiger Fahrzeuge, die auf der Rhede bleiben, nach Frankreich zurückkehren. Matrosen, Kanoniere, Geniesoldaten, ihr alle werdet, jetzt, wo ihr die Küsten Mexico's verlasst, die Freude empfinden, zu einem für Frankreich nützlichen und ruhmvollen Dienst mitgewirkt zu haben. Das Land, gegen welches ihr gekämpft habt, dem ihr so viel Uebel zufügen konntet, während ihr euch dessen enthalten habt, wird euch für eure Mäßigung, eure Großmuth ewig dankbar bleiben. Und euer Admiral wird sich stets glücklich fühlen, von dem Geiste der Ordnung und der Subordination, von dem Muth und der Hingebung, die ihr bei dieser Expedition bewiesen, Zeugniß abzulegen. Unterz. Carl Baudin. (Allg. Z.)